

Das *h_{tm} n p³ hr* von Deir el-Medine

Seine Funktion und die Frage seiner Lokalisierung

Günter Burkard

In den nichtliterarischen Ostraka und Papyri aus Deir el-Medine begegnet bekanntlich häufig der Begriff *p³ h_{tm} n p³ hr*, oft auch nur kurz *p³ h_{tm}*. Während sich die Funktion dieser Einrichtung aus den Quellen zumindest in allgemeinen Umrissen rekonstruieren lässt, wurde die Frage ihrer Lokalisierung in der Vergangenheit kontrovers und mit entsprechend divergierenden Ergebnissen diskutiert. Die Abfolge dieser Diskussion und die jeweiligen Resultate sind vor allem in Beiträgen von Raphael Ventura und Maren Goecke-Bauer ausführlich zusammengefasst worden.¹ Der folgende stichpunktartige Überblick über die verschiedenen topographischen Zuweisungen stützt sich vor allem auf die Arbeit von M. Goecke-Bauer:

Elizabeth Thomas², Jaroslav Černý³ und Dominique Valbelle⁴ lokalisieren das *h_{tm} n p³ hr* im Tal der Könige selbst, direkt beim jeweils gerade im Bau befindlichen Königsgrab. Andrea McDowell nimmt an, es habe am nördlichen Pfad von Deir el-Medine zum Fruchland auf der Höhe des ptolemäischen Tempels gelegen, also in der Nähe des Ortes.⁵ Dort sei genügend Platz für die Anlieferung des Getreides und der weiteren Güter ebenso vorhanden wie für die Versammlungen der Arbeiterschaft. Diese Vermutung äussert sie nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Befundes in Tell el-Amarna, wo ein entsprechender Anlieferungsplatz 50 m vom Ortsausgang der dortigen Arbeitersiedlung entfernt archäologisch nachgewiesen werden konnte, die «sir-area». Allerdings ist dort kein *h_{tm} n p³ hr* textlich belegt. Ihre Hauptquelle für die Situation in Deir el-Medine ist der P. Turin Cat. 1923, auf den ich noch zurückkommen werde. Ausserdem nimmt sie die Existenz eines weiteren *h_{tm}* am Nilufer an, dort, wo die Schiffslieferungen zwischengelagert worden seien. Das sei erforderlich wegen der Belege, die eine räumliche Nähe von *h_{tm} n p³ hr* und *mrj.t* nahelegen.⁶

Raphael Ventura geht von einer Lage in der Nähe des Ramesseums aus.⁷ Sein Lokalisierungsvorschlag stützt sich interessanterweise ebenfalls u. a. auf den P. Turin Cat. 1923 und gründet nicht zuletzt auf der Prämisse, dass das Gebiet von *p³ hr* hermetisch abgeriegelt gewesen sei und das *h_{tm}* unter anderem die Funktion einer Kontrollstelle besessen habe.

Joris F. Borghouts vermutet wie J. Černý ein *h_{tm}* im Tal der Könige, er lokalisiert es am Ende des Weges, der von Deir el-Medine herunterführt. Ein weiteres habe in der Nähe der *mrj.t*, also des Ufers bzw. des Marktes, gelegen. Ein drittes sei das einmal erwähnte *h_{tm} n dmj* am Ortseingang von Deir el-Medine selbst.⁸ Auch Koen Donker van Heel hat sich zuletzt für diese Lösung ausgesprochen.⁹

Meine eigene Auseinandersetzung mit dieser Thematik steht mit zwei Beiträgen zur Frage der Bewegungsfreiheit der Arbeiterschaft in Zusammenhang,¹⁰ zu denen ich vor allem durch die völlig konträren Ansichten von R. Ventura und A. McDowell angeregt wurde.¹¹ Im Rahmen dieser Untersuchungen stiess ich notwendigerweise immer wieder auf die Frage nach Funktion und Lokalisierung des *h_{tm} n p³ hr*. Ich werde im Folgenden zunächst auf die Funktion eingehen, da sich aus ihr auch der eine oder andere Anhaltspunkt für die Lokalisierung ergibt. Diese wird allerdings mein Hauptanliegen sein.

Basis meiner Überlegungen ist die Sammlung und Auswertung aller mir bekannten Textquellen, da der archäologische Nachweis des *h_{tm} n p³ hr* bekanntlich noch nicht gelungen ist. Ich habe diese Texte einer detaillierten Analyse unterzogen und anschliessend versucht, ein Resümee zu ziehen.

Zunächst einige grundsätzliche Feststellungen: Ich gehe, wie schon meine ersten Anmerkungen implizit ge-

1 Ventura 1986, 83–106; Ventura 1987; Goecke-Bauer 2003, 135–137. – Einen kurzen Überblick zum Thema *h_{tm} n p³ hr*, allerdings ohne etwas Neues zu bieten, gibt Häggman 2002, 70–72.

2 Thomas 1963, 62.

3 Černý 1973a, u. a. 18 und 162.

4 Valbelle 1985, z. B. 148.

5 McDowell 1990, 103 ff.

6 McDowell 1990, 105.

7 Ventura 1986, 106.

8 Borghouts 1982b, 89 und 98.

9 Donker van Heel 2003a, 16.

10 Burkard 2003a; Burkard 2003b.

11 Ventura 1986, z. B. 169 ff.; McDowell 1994.

zeigt haben, wie andere davon aus, dass mit den Bezeichnungen *htm n p³ hr* und *htm* die gleiche Institution gemeint ist. Ausserdem bin ich der Überzeugung, dass es nur ein *htm n p³ hr* gab. Ich schliesse das nicht zuletzt aus einem rein grammatischen Phänomen: Es wird, sei es bei der Kurzform *htm* oder bei *htm n p³ hr*, grundsätzlich der bestimmte Artikel *p³* verwendet, und das lässt nur den Schluss zu, dass immer die gleiche Einrichtung gemeint ist. Zudem sind keinerlei positive Hinweise auf die Existenz mehrerer dieser Institutionen zu finden. Die Texte geben das m. E. jedenfalls nicht her. Das nur einmal belegte *p³ htm n dmj* – also ebenfalls mit dem bestimmten Artikel! – bezeichnet dagegen vermutlich eine andere Einrichtung – wozu sonst sollte die unterschiedliche Bezeichnung gut sein. Dieses *htm n dmj* ist nicht Gegenstand der heutigen Überlegungen;¹² es sei daher nur kurz angemerkt, dass es m. E. in der Nähe des Einganges zum Ort zu lokalisieren oder vielleicht sogar mit dem Zugang selbst gleichzusetzen ist. Ich schliesse aus den gleichen Gründen wie eben aus – Stichwort bestimmter Artikel –, dass *htm* wahlweise das *htm n p³ hr* oder das *htm n dmj* bezeichnen könnte, wie R. Ventura überlegt hatte.¹³

Der ebenfalls noch nicht völlig einvernehmlich beantworteten Frage, wie der Begriff am besten zu übersetzen sei, werde ich insofern Rechnung tragen, als ich grundsätzlich die im jeweiligen Beleg verwendete ägyptische Form, also *htm n p³ hr* oder *htm* verwenden werde. Ganz sicher unpassend ist der oft verwendete Begriff «Festung der Nekropole/fortress of the necropolis». Das ebenfalls öfter verwendete «Kontrollstelle» oder auch «Kontrollposten» trifft den Sachverhalt erheblich besser.

Die Zusammenstellung der Belege für *htm* bzw. *htm n p³ hr* erfolgte unter Benutzung der verschiedenen bekannten Publikationen von Ostraka aus Deir el-Medine, der Deir el-Medina Database¹⁴ sowie unter Heranziehung unveröffentlichter Texte aus den notebooks von J. Černý. Insgesamt konnte ich 63 Belege erfassen, wobei aus mehreren ursprünglich selbständigen Stücken zusammengesetzte Texte wie O. Berlin P 12651 + O. DeM 45 + O. Wien H. 4 als ein Beleg gezählt werden. Das Gleiche gilt für Mehrfachnennungen innerhalb eines Textes.

Von diesen 63 Belegen haben für die Frage nach der Lokalisierung nur einige wenige Relevanz. Grösser war die Anzahl der Quellen, die auf die Frage nach der Funktion – oder besser: nach den verschiedenen Funktionen – des *htm n p³ hr* Antworten oder Teilantworten gaben. Eine Reihe von Texten erschöpfte sich erwartungsgemäss in der Tatsache des Beleges an sich.

Zunächst also zur Frage der Funktion. Diese ist in vielen Untersuchungen immer wieder aufgegriffen und mehr oder weniger umfassend aufgrund der jeweils benutzten Belege beantwortet worden. In der Regel sind die diesbezüglichen Aussagen der Texte selbstevident. Die folgende Zusammenstellung enthält deshalb wenig

Neues. Sie versucht vor allem, auf der Basis des gesamten mir bekannten Materials die wichtigsten Funktionen des *htm n p³ hr* zu bestimmten Kategorien zusammenzufassen, mit deren Hilfe das gesamte Material besser überschaubar sein sollte. Insgesamt sind das in meiner Einteilung fünf Gruppen. Innerhalb dieser werden zunächst einige Beispiele ausführlicher vorgestellt, um das Kategorisierungs-System zu verdeutlichen. Anschliessend folgt eine Liste der jeweiligen Belege mit nur kurzer Charakterisierung.

1. Das *htm n p³ hr* als Schauplatz von Amtshandlungen

Unter dieser Kategorie fasse ich Aufzeichnungen über eine Reihe verschiedener Vorgänge zusammen, die mit der Organisation des Nekropolenbereichs zusammenhängen, etwa der Kommunikation zwischen den offiziellen Stellen ausserhalb, also insbesondere dem Wesir-Büro und der Verwaltung der Nekropole, auf der einen und der Mannschaft bzw. ihren Vertretern auf der anderen Seite. Das betrifft die Bekanntmachungen offizieller Briefe und Mitteilungen ebenso wie die Belohnung der Mannschaft bei besonderen Anlässen und Weiteres. Auch die Funktion des *htm n p³ hr* als Gefängnis für Mitglieder der Mannschaft gehört hierher. Einige Beispiele:

Häufig ist das *htm n p³ hr* als der Ort belegt, an dem wichtige Mitteilungen an die Mannschaft weitergegeben werden. Im O. BM EA 50722 + O. CGC 25726¹⁵ wird beispielsweise berichtet, dass der Wesir offenbar persönlich – die Stelle ist teilweise zerstört – dorthin kam, um der Mannschaft ein Schreiben zu verlesen, in dem die Thronbesteigung Ramses' VI. bekanntgegeben wird:

Es kam der Bürgermeister und [Wesir ... zum]
htm n p³ hr und verlas ihnen ein Schreiben (Z.
2–4).

Im O. CGC 25258, das der Teil eines Arbeitsjournals und in die Mitte der 20. Dynastie zu datieren ist,¹⁶ wird den drei Vorgesetzten am *htm* ein Schreiben des Königs verlesen:

12 Siehe dazu zuletzt Borghouts 1982b, 89 und 98.

13 Ventura 1986, 86.

14 <http://www.leidenuniv.nl/nino/dmd/dmd.html>

15 KRI VI, 364.

16 Daressy 1901, 67 und Taf. 54; das Foto ist allerdings kaum lesbar. Eine Kopie der Transliteration Jaroslav Černýs (notebooks 101.34) wurde mir freundlicherweise von Robert J. Demarée zur Verfügung gestellt. – Siehe auch McDowell 1990, Anm. 45.

Regierungsjahr 2, 3.(?) *pr.t 3* (?): Was der *h³.tj-^c n jmnt.t* zu den drei Vorgesetzten beim *htm* sagte: «Pharao schrieb Folgendes: ...» (Z. 1–2).

Das O. Berlin P 12654¹⁷ ist ein Bericht über verschiedene Ereignisse. Nach Kenneth Kitchen¹⁸ und Jac. Janssen¹⁹ stammt es aus der Zeit Ramses' VI. Jaroslav Černý²⁰ datiert es in die Zeit Ramses' V., ebenso Manfred Gutgesell²¹, der aufgrund der Personennamen *Jmn-m-jp.t* (xi), *H^c-m-w³s.t* (iii) und *Pn-^cnq.t*, die bislang nicht nach Ramses IV. belegt seien, die Zeit Ramses' VI. ausdrücklich ausschliesst. Der Schreiber *P³-sr* (iv) erteilt am *htm n p³ hr* zunächst einige Anweisungen an die Mannschaft. Es folgen der Bericht über eine Sitzung der *qnb.t* und die bekannte Weisung des Wesirs, die Mannschaft von 120 auf 60 Arbeiter zu reduzieren. Dann heisst es weiter:

3. *šmw 29*. Er (= der Schreiber) kam und sass im Getreidespeicher des *htm n p³ hr* und er registrierte alle Arbeiter (vso. Z. 4–5).

Daraus geht hervor, dass dem *htm n p³ hr* ein Getreidespeicher bzw. ein Vorratslager oder Magazin (*šmw.t*) angegliedert war. Gleichzeitig belegt die Stelle auch wieder die Funktion des *htm n p³ hr* als Ort, an dem Amtshandlungen vorgenommen wurden, im vorliegenden Fall die Registrierung (*snhm*) der Arbeiter.

Verschiedentlich ist belegt, dass die Mannschaft am *htm n p³ hr* «belohnt» wurde, also Sonderzuteilungen erhielt, etwa im Graffito 790²² aus dem Jahr 6 Ramses' IV.:

Regierungsjahr 6, 1. *h.t 9*: An diesem Tag gelangten der Königsbutler *Stj-hr-wnm=f* und der Bürgermeister und Wesir *Nfr-rnp.t* zur Stadt.

1. *h.t 10*: Es kam der Bürgermeister und Wesir *Nfr-rnp.t* zum *htm n p³ hr*, um uns zu belohnen ... (Z. 1–4).

O. CGC 25504²³ ist ein Arbeitsjournal aus dem Jahr 7 des Merenptah. Es geht in diesem Text um verschiedene Besuche des Wesirs und anderer Beamter bei der Mannschaft. Die folgenden Passagen sind im vorliegenden Zusammenhang relevant:

[... Es kam (?)] der Schatzhausvorsteher *T³y* zum *htm n p³ hr*, und er belohnte die Mannschaft (rto. Z. 1–2).

Der Vorsteher der Handwerker *Rm* (?) (ii) gelangte zum *htm n p³ hr* und man holte ihm die Vorgesetzten und er sagte zu ihnen ... (vso. Z. 2–3).

Er kam zum *htm n p³ hr*, um die Mannschaft zu belohnen (vso. Z. 8–9).

Diese nicht regelmässigen Sonderzuteilungen sind im Unterschied zur zumindest theoretisch regelmässigen Verteilung der Rationen, die eine eigene formale Gruppe erhielt, hier aufgenommen.

Zwei andere Belege, O. Turin N. 57455²⁴ («ramessidisch») und O. Turin N. 57556²⁵ aus dem Jahr 25 Ramses' III., belegen, dass das *htm n p³ hr* auch als Gefängnis dienen konnte:

O. Turin N. 57455:

Man brachte ihn und man liess ihn im *htm* sitzen, und [er verbrachte] 40 Tage, indem er dort sass (rto. Z. 2–4).

O. Turin N. 57556:

Sie wurden gefangengesetzt an der Stätte des Verhörs am (? *hr*) [*p³ (?) htm n*] *p³ hr*²⁶ (rto. Z. 4).

Der gemeinsame Nenner dieser und der weiteren hierher gehörenden Belege lässt sich etwa so zusammenfassen: Eine Reihe von Amtshandlungen, die mit der Nekropolenverwaltung in Zusammenhang stehen, wird explizit am *htm n p³ hr* vorgenommen. Unter anderem werden hier offizielle Schreiben verlesen, wird zu besonderen Anlässen Belohnung verteilt, hier schliesslich können Bewohner von Deir el-Medine auch arrestiert werden.

Insgesamt sind die folgenden Belege zur Kategorie der «Amtshandlungen» zu zählen:

- Graffito 790 (s. o.): Belohnung der Mannschaft,
- O. Berlin P 9906²⁷: Musterung der Mannschaft,
- O. Berlin P 12654 (s. o.): Verringerung der Mannschaft,
- O. BM EA 50722 + O. CGC 25726 (s. o.): Bekanntgabe der Thronbesteigung Ramses' VI.,
- O. CGC 25273²⁸: Belohnung der Mannschaft,
- O. CGC 25258 (s. o.): Verlesung eines Briefes Pharaos an die Vorgesetzten durch den *h³.tj-^c n jmnt.t*,
- O. CGC 25504 (s. o.): Belohnung der Mannschaft,
- O. Turin N. 57455 (s. o.): das *htm* als Gefängnis,
- O. Turin N. 57556 (s. o.): das *htm* als Gefängnis.

17 Janssen 1982b; Allam 1973, 35 ff. Nr. 15 Taf. 12–15, dort noch weitere Literaturangaben; KRI VI, 344 f.; McDowell 1990 passim. – Siehe auch die Präsentation des Stückes in «Deir el Medine online»: <http://www.lmu.de/dem-online>

18 KRI VI, 344.

19 Janssen 1975, 20 Anm. 23 und Janssen 1982b, 140.

20 Černý 1973a, 104.

21 Gutgesell 1983, 234.

22 KRI VI, 145.

23 KRI IV, 155–158. Zu weiteren Angaben s. die Beschreibung des Stückes in der Deir el-Medina Database.

24 López 1984, 10 f. Taf. 154–155a, 207; McDowell 1990, 100, 231; McDowell 1999, 183 f. Nr. 141.

25 López 1984, 10 f. Taf. 179–179a.

26 Die Ergänzung zu *htm n p³ hr* ist sehr wahrscheinlich.

27 Siehe die Präsentation des Stückes in «Deir el Medine online».

28 KRI VI, 145.

2. Das *h_{tm} n p³ hr* als Schauplatz für weitere offizielle Angelegenheiten

Diese zweite Gruppe erfasst zum einen diejenigen Texte, in denen «offizielle Angelegenheiten» zur Sprache kommen, d. h. Geschehnisse und Handlungen, die eher an den Rand der Verwaltungstätigkeit im engeren Sinn gehören. Zum anderen sind hier Belege zusammengestellt, deren Inhalt aufgrund von Textzerstörungen oder auch wegen unseres mangelnden Verständnisses nicht ganz eindeutig erfasst werden kann, aber auf jeden Fall als offiziell im weiteren Sinn zu gelten hat.

Unter offiziellen Angelegenheiten verstehe ich etwa Vorgänge wie die im O. Ashmolean Museum 99 + O. BM EA 50734 + O. CGC 25637 geschilderten.²⁹ In diesem Brief aus der Zeit Ramses' III. wird von einem Vorkommnis berichtet, in dessen Gefolge bzw. in dessen Ahndung offenbar mehrere Personen bei Nacht den «grossen Abbildungen» (*n³ rh.n=f '3.w*) ausgesetzt wurden. Die Einzelheiten dieses sehr schwierigen und nur fragmentarisch erhaltenen Textes sind teilweise noch unklar. Mit ihm hat sich ausführlich und in vielem mehr Klarheit bringend Joris F. Borghouts befasst.³⁰ U. a. heisst es dort:

Mein Herr machte mich zur Gegenpartei³¹ seiner Inspektoren, seit er uns an das *h_{tm}* geschrieben hat – Nachlässigkeit hatte sich ereignet –, folgendermassen: Was sollen diese Dinge?³² Der Wesir verlangte eine Erklärung von ihm bezüglich des *h_{tm}*, und du hast ihm geantwortet, so sagen sie mir, bezüglich ihrer bösen Taten (Z. 3–7).

Das *h_{tm}* ist hier zum einen wieder die Stelle, an die ein offizielles Schreiben des Wesirs gerichtet wird; d. h. es wird hier entweder an die Adressaten übergeben oder ihnen vorgelesen. Zum anderen hatte sich am oder im *h_{tm}* etwas Unerlaubtes oder Ungesetzliches ereignet, über das der Wesir Rechenschaft verlangt.

Das O. DeM 114, ein Brief aus der Zeit Ramses' II.,³³ belegt klar die Funktion des *h_{tm} n p³ hr* als eines Treffpunkts zwischen Beamten der Nekropolenverwaltung und der Arbeiterschaft:

Siehe, ich werde veranlassen, dass der Grosse Schreiber (*sš wr*) *P³-sr* mit einem Auftrag zur Stadt kommt. Sobald er zu euch kommt zum *h_{tm} n [p³ hr]*³⁴, kommt ihr und trifft ihn dort, und ihr werdet ihn (zurück) senden zu uns (mit Nachricht) über eure Gesundheit (rto. Z. 9–vso. Z. 3).

Im O. DeM 427³⁵, einem Arbeitsjournal aus dem Jahr 28 Ramses' III., ist das *h_{tm}* offizielle Kontaktstelle. Der Wesir begibt sich dorthin und trifft vermutlich dort auf die versammelte Mannschaft bzw. lässt sie dorthin kommen:

Es kam der Wesir zum *h_{tm}*, und es wurden die Menschen zur *m_{jt}* gebracht [...] (vso. Z. 11).

Auch im O. Nicholson Museum R. 97, einem «Streiktext» aus der Zeit Ramses' IV.,³⁶ ist das *h_{tm} n p³ hr* als offizieller Treffpunkt der Mannschaft mit der Nekropolenverwaltung charakterisiert:

[...] sie] kamen zum *h_{tm} n p³ hr* und sie riefen nach den zwei Vorarbeitern, dem Schreiber *Jmn-nht* (v), dem Schreiber *H_{trj}-š_{ty}* (i) und der ganzen Mannschaft (rto. Z. 4–6).

Im Text ist zudem mehrfach vom «Überschreiten» (*snj*) sc. der «Mauer(n)» die Rede. Diese Kontrollpunkte lagen innerhalb der Grenzen von *p³ hr* und von Deir el-Medine aus gesehen noch vor dem *h_{tm} n p³ hr*. Man wird somit auf eine gewisse räumliche Distanz des *h_{tm} n p³ hr* zum Ort selbst schliessen dürfen, denn dieses «Überschreiten» betraf sicher nicht die Umwallung von Deir el-Medine; offensichtlich erst danach, d. h. nach den Mauern, kam man zum *h_{tm} n p³ hr*. O. Nicholson Museum R. 97 wird somit bei der Frage der Lokalisierung nochmals Erwähnung finden.

Zur Kategorie der «offiziellen Angelegenheiten» gehören die folgenden Texte:

- O. Ashmolean Museum 99 + O. BM EA 50734 + O. CGC 25637 (s. o.): ein Brief des Wesirs ist an das *h_{tm}* gerichtet,
- O. CGC 25314³⁷: unklar wegen der Zerstörungen, aber offenbar offizielle Angelegenheit; es ist von einem Schreiben die Rede,
- O. CGC 25504³⁸: Treffen eines Mannes von ausserhalb mit den Vorgesetzten,
- O. DeM 114 (s. o.): Treffpunkt am *h_{tm}* mit Offiziellen,
- O. DeM 161 + O. Berlin P 12640 + O. Strasbourg H. 82⁴⁰: Treffpunkt am *h_{tm}* mit Offiziellen,

29 Borghouts 1982b; KRI V, 563 f. Danach Zeit Ramses' III.; Ventura 1986, 179 mit Anm. 20.

30 Borghouts 1982b.

31 Zur Lesung und Übersetzung dieser Stelle s. Borghouts 1982b, 75 f. Anm. 7.

32 Ergänzung zu *md.wt* mit Borghouts 1982b, 73.

33 KRI III, 45 f. Der Brief ist übersetzt bei Wente 1990, 47 f. Nr. 51. Übersetzung auch bei Allam 1973, 91 f. Nr. 59; s. a. McDowell 1999, 218 f. Zu weiteren Angaben s. die Deir el-Medina Database.

34 In der Lücke ist sicher *p³ hr* zu ergänzen.

35 KRI V, 521–523.

36 KRI VI, 151 f.; Eyre 1979. – Zu weiteren Angaben s. die Deir el-Medina Database.

37 KRI VI, 666. Die Transliteration ist nach Angaben Kenneth Kitchen's sehr zweifelhaft; sie stützt sich lediglich auf Daressy 1901, 81.

38 Zu diesem Text s. bereits oben unter Kategorie 1.

39 Entfällt.

40 KRI VI, 114 f.; Koenig 1997, 7 Taf. 26, 27, 110. – Siehe auch die Veröffentlichung dieses Stücks in «Deir el Medine online».

- O. DeM 427 (s. o.): der Wesir kommt, die Mannschaft wird zum *h_{tm}* gebracht,
- O. Louvre E 25325⁴¹: Treffen mit dem Wesir (?) am *h_{tm}*,
- O. Nicholson Museum R. 97 (s. o.): Treffen am *h_{tm}* im Zusammenhang mit den Streiks,
- P. Turin Cat. 1880 (Streikpapyrus)⁴²: Aktionen, Geschehnisse und Verhandlungen am *h_{tm}* im Zusammenhang mit den Streiks.

3. Das *h_{tm} n p³ hr* als Gerichtsstätte (Verhandlungen, Eidesleistungen)

Diese Texte bilden eine eigene Kategorie, weil hier eine klar definierte Funktion des *h_{tm} n p³ hr* zur Sprache kommt. Als Schauplatz der Gerichtsversammlung (*qnb.t*) ist es in der Tat zweifelsfrei belegt, allerdings nicht sehr häufig und auch nicht immer eindeutig. Die von Andrea McDowell geäußerte Überzeugung, die *qnb.t* habe immer am *h_{tm} n p³ hr* getagt,⁴³ ist zumindest mit einem Fragezeichen zu versehen. Mindestens in einem Fall findet eine Sitzung der *qnb.t* am oder beim Ramesseum statt. Die Quelle hierfür ist O. Berlin 14214⁴⁴, ein Gerichtsprotokoll.⁴⁵ Die entsprechende Passage lautet:

[...] der Wasserträger *P³-R^c-[h_{tp} ...]* führte sie⁴⁶ in die Gerichtsversammlung vor [... *Jw-m-jjtrw*. Man verurteilte sie zu 20 Kupfer-Deben für den Stuhl zusammen mit seinem Schemel. Er⁴⁷ kam erneut in die Gerichtsversammlung des Tempels des *Wsr-M³.t-R^c* im Tempelbezirk des Amun vor den Tempelschreiber *Pj³y* (rto. Z. 1–7).

Als klare Beispiele für Gerichtsverhandlungen beim *h_{tm} n p³ hr* seien die folgenden Belege genannt:

Das O. Michaelides 1⁴⁸ berichtet über einen Eid, der im Jahr 10 Ramses' III. abgelegt wurde:

Regierungsjahr 10, 2. *šmw* 20; an diesem Tag: es sprach der Schreiber *Nfr-h_{tp}* (vii) vor der Ratsversammlung (*qnb.t*) am *h_{tm} n p³ hr* (Z. 1–2).

Das O. IFAO 1231⁴⁹ berichtet über ein in einer Gerichtsverhandlung gefällttes Urteil gegen einen Polizisten:

An diesem Tag: es wurde verurteilt der Polizist *Jmn-ms* beim *h_{tm} n p³ hr* zu der Gerste (? *hr n³ jt* [*m jt* (?)]), macht 4 Sack, 2 Oipe ... (Z. 1–5).

Das O. Turin N. 57068⁵⁰ ist eine Aussage vor Gericht und stammt aus dem Jahr 7 Ramses' III. Es geht dabei um die Abtretung von Sklaven-Tagen. Das *h_{tm} n p³ hr* ist also hier als Stelle genannt, wo Rechtsgeschäfte abgewickelt oder beglaubigt wurden. Vermutlich, aber nicht sicher, geschah auch dies im Zusammenhang mit einer Sitzung der *qnb.t*:

Regierungsjahr 7, 3. *ḥ.ḫ¹*, am *h_{tm} n p³ hr*; es kam der Gärtner *Trj* und machte eine Aussage (*r dd*) (rto. Z. 1–2).

Diese Beispiele können genügen, sie zeigen sehr klar die Funktion des *h_{tm} n p³ hr* als Schauplatz von Gerichtsversammlungen bzw. vielleicht besser von Versammlungen der *qnb.t*, in denen unter anderem juristische Fragen verhandelt und entschieden wurden.

Zu dieser Kategorie gehören die folgenden Texte:

- O. Ashmolean Museum 23⁵²: Protokoll und Eidesleistung,
- O. Ashmolean Museum 143⁵³: wohl Eidesleistung im *h_{tm}*: ein Wachhabender dort ist involviert,
- O. Berlin P 12654⁵⁴: Gerichtsverhandlung,
- O. IFAO 1231 (s. o.): ein Polizist wird zu einer Zahlung verurteilt,
- O. IFAO 1236⁵⁵: offenbar Aussage vor Gericht,
- O. Michaelides 1 (s. o.): Gerichtsversammlung,
- O. Turin N. 57068 (s. o.): Abwicklung von Rechtsgeschäften,
- O. Wien Institut für Ägyptologie und Afrikanistik⁵⁶: Abwicklung von Rechtsgeschäften.

4. Das *h_{tm} n p³ hr* als Ausgabeort für die Rationen

Die Belege dafür, dass an das *h_{tm} n p³ hr* die Rationen für die Arbeiter angeliefert wurden, sind häufig. Aus den Texten wissen wir auch, dass dem *h_{tm}* ein Getreidema-

41 Auch O. Levi de Benzion: Siehe KRI V, 604 f. Zu weiteren Angaben s. die Deir el-Medina Database.

42 Gardiner 1948, 45–58. Zu weiteren Literaturangaben s. die Deir el-Medina Database.

43 McDowell 1990, 151.

44 KRI V, 576 f.; McDowell 1990 passim; Allam 1973, 38 f. Nr. 16. – Siehe auch die Präsentation des Stückes in «Deir el Medine online».

45 Nach KRI V, 576 Zeit Ramses' III. Gutgesell 1983, 445 datiert in die Jahre 29 Ramses' III. bis früher Ramses IV.

46 = die Beklagte.

47 = der Kläger, dessen Identität unbekannt ist; sein Name stand vermutlich im zerstörten Passus am Anfang des Textes.

48 KRI V, 451 f.; Goedicke/Wente 1962, 17 Taf. 51; Allam 1973, 204 f. Nr. 207.

49 McDowell 1990, 99.

50 KRI V, 448; López 1978, 38 Taf. 42–42a.

51 Das Tagesdatum fehlt.

52 = O. Gardiner 23. KRI VI, 663; Allam 1973, 153 f. Nr. 149; McDowell 1999, 175 f. Nr. 130.

53 = O. Gardiner 143. KRI VII, 376.

54 Siehe dazu bereits oben unter Kategorie 1.

55 McDowell 1990, 99.

56 KRI V, 567 f.; Goedicke 1963/1964, 7 f. Taf. 21.

gazin angegliedert war, etwa im schon genannten O. Berlin 12654. Einige wenige Beispiele können hier also genügen.

Das O. Ashmolean Museum 131⁵⁷ ist ein Arbeitsjournal aus dem Jahr 2 Ramses' IV. nach Kenneth Kitchen, aus dem Jahr 2 Ramses' VI. nach Jac. Janssen. Darin heisst es u. a.:

An sie gegeben am *h₁tm n p³ hr* durch den Stellvertreter *M₁j-n-Pth* vom Getreidespeicher des Pharaos: 79 Sack, 1 Oipe (vso. Z. 8–10).

Bei dem ausgegebenen Getreide handelt es sich sicher um Rationen für die Arbeiter, wie die Menge von etwas mehr als 79 Sack nahelegt. Das Ganze spielt sich am *h₁tm n p³ hr* ab. Damit ist die Funktion dieser Einrichtung als «Zahlstelle» klar benannt. Über die topographische Situation sagt der Text zwar nichts aus, doch stimme ich mit Raphael Ventura überein, dass eine Lokalisierung im Tal der Könige für die Ausgabe von Getreide «both impractical and illogical» wäre.⁵⁸ Wenn es also tatsächlich, wie hier vorausgesetzt, nur eine Institution dieser Art gab, ist bereits durch diesen einen Text deren Lage im Tal der Könige ganz sicher auszuschliessen. Das gilt auch ausdrücklich vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Arbeiter zumindest zeitweise im Tal der Könige selbst wohnten, wie zuletzt die Basler Ausgrabung von Arbeiterhütten aus der Zeit Ramses' IV. in der Nähe des Grabes Ramses' X.⁵⁹ oder die Freilegung von solchen Hütten vor dem Grab des Amenmesse durch Otto Schaden belegen.⁶⁰ Dass die Arbeiter dort mit Nahrung, Wasser etc., kurz mit allem Lebensnotwendigen, versorgt wurden, ist selbstverständlich. Dass aber dort die Rationen insgesamt ausbezahlt wurden, macht keinen Sinn. Der Überschuss hätte ja vom Tal der Könige nach Deir el-Medine zurücktransportiert werden müssen.

Ein weiterer klarer Beleg für die Existenz eines Getreidemagazins am *h₁tm n p³ hr* ist der P. Turin Cat. 2081+2095, eine «Lohnabrechnung» wahrscheinlich aus der Zeit Ramses' V.⁶¹ Es heisst dort:

Nachzahlung der Rationen durch den Wasserträger *Wsr-h³.t-nht* am Getreidespeicher des *h₁tm n p³ hr* durch den Nekropolenschreiber *H₁rj-šrj* (i)? (rto. col. I, Z. 7).

Zu dieser Kategorie gehören die folgenden Texte:

- O. Ashmolean Museum 131 (s. o.): Ausgabe der Rationen,
- O. DeM 40 + O. Strasbourg H. 42⁶²: Bezahlung des «Silbers» an die Mannschaft,
- O. Berlin P 12651 + O. DeM 45 + O. Wien H. 4⁶³: Lieferung von Lebensmitteln,
- O. DeM 252⁶⁴: Ausgabe der Rationen beim dortigen Getreidespeicher,
- O. DeM 380⁶⁵: Lieferung der Rationen,
- O. DeM 386⁶⁶: Ausgabe der Rationen,
- O. DeM 840⁶⁷: Ausgabe der Rationen,

- O. DeM 848⁶⁸: Ausgabe der Rationen,
- O. Michaelides 73⁶⁹: Ausgabe der Rationen,
- O. Qurna 657/2⁷⁰: Ablieferung von Getreide,
- O. Varille 39 + O. IFAO 1255⁷¹: Ausgabe der Rationen,
- P. Turin Cat. 1961+2006⁷²: Ausgabe der Rationen beim dortigen Getreidespeicher,
- P. Turin Cat. 2081+2095 (s. o.): Nachzahlung von Rationen,
- P. Turin o. Nr.⁷³: Ausgabe der Rationen.

5. Sonstige Funktionen und besondere Geschehnisse

Unter dieser Bezeichnung sind verschiedene Quellen zusammengefasst, die sich den beiden ersten Gruppen mit den Berichten über Amtshandlungen u. ä. nicht ohne weiteres zuordnen lassen und ausserdem weder mit Gerichtsangelegenheiten noch mit der Ausgabe von Rationen in Verbindung zu bringen sind.

Ganz sicher keine Amtshandlungen sind etwa die Vorkommnisse, von denen das O. DeM 570⁷⁴ berichtet. In dieser Notiz aus der Zeit Ramses' IX. heisst es, dass einige Personen, darunter auch Angehörige der Mannschaft, sich im *h₁tm n p³ hr* getroffen und dort getrunken hatten:

Sie tranken im (? < m > ?) *h₁tm n p³ hr*, während die Mannschaft an diesem Platz arbeitete (Z. 6–7).

Die Passage ist also eine allgemeine Aussage über diese Einrichtung als Treffpunkt. Es ist unklar, ob und eher unwahrscheinlich, dass alle Beteiligten aus Deir el-

57 = O. Gardiner 131. KRI VII, 331 f.; Janssen 1997, 131–138 (The Accession Date of Ramesses VI and Dating Undated Ostraca).

58 Ventura 1986, 88.

59 Siehe dazu den Beitrag von Andreas Dorn in diesem Band.

60 Autopsie im Februar/März 2004.

61 McDowell 1990, 97 Anm. 31.

62 KRI VI, 106 f. und KRI VII, 329 f. Zu weiteren Angaben s. die Deir el-Medina Database.

63 KRI VI, 119–121.

64 Černý 1939, 3 f. Taf. 3.

65 KRI VI, 127 f. Zu weiteren Angaben s. die Deir el-Medina Database.

66 Černý 1951, 13 Taf. 12.

67 Grandet 2003a, 18 f., 209.

68 Grandet 2003a, 27 f., 224.

69 KRI V, 556; Goedicke/Wente 1962, 19 Taf. 65.

70 Siehe die Präsentation des Stückes in «Deir el Medine online».

71 KRI VII, 301.

72 Die Angaben wurden der Deir el-Medina Database entnommen.

73 Goecke-Bauer 2003, z. B. 71, 83.

74 KRI VI, 664.

Medine stammten. Eine im Text zweimal genannte Frau mit Namen *T³-n.t* ist m. W. nur hier belegt. Da – in leider zerstörtem Zusammenhang – von ihrem Sarkophag die Rede ist, konnte sie auch von ausserhalb stammen und diesen vielleicht in Deir el-Medine in Auftrag gegeben haben. Das *h^tm n p³ hr* wäre dann vermutlich, abgesehen von den berichteten Vorkommnissen, auch der Platz der Übergabe des Sarkophags.

Eine interessante Notiz findet sich im O. Petrie 62⁷⁵. Aus diesem Brief an eine Frau aus der 19. Dynastie wird deutlich, dass das *h^tm* offenbar auch als Aufbewahrungsort für Akten dienen konnte, was seine «offizielle» Funktion weiter unterstreicht:

Und öffne den Kasten, der sich im «Sitz-Raum»(?)⁷⁶ des *h^tm* befindet und bringe mir das Schriftstück (rto. Z. 4–5).

Auch verschiedene geschäftliche Dinge konnten dort abgewickelt werden, wie etwa das O. Queen's College 1115 aus der Zeit Ramses' IV. zeigt.⁷⁷ Hierbei handelt es sich um ein Verzeichnis von Nahrungsgütern, die einer Frau, die offenbar innerhalb des Nekropolenbezirks lebte, zu verschiedenen Götterfesten geliefert wurden. Diese wurden durch Angehörige der *smd.t-n-bnr*, insbesondere Wasserträger, übergeben. Einmal kam auch der Lieferant selbst, und traf die Frau am oder im *h^tm n p³ hr*:

Sie kam erneut zum *h^tm* und ich gab ihr einen Laib, indem ein weiterer in (?) ihm* war (rto. Z. 3–4).

Die vorhin schon einmal belegte Charakterisierung des *h^tm n p³ hr* als ein Ort, an dem man trank – gewiss Alkoholisches –, findet sich auch im P. Turin Cat. 1907+1908⁷⁸, einer Abrechnung aus der Zeit Ramses' VII.:

Ihm gegeben im *h^tm n p³ hr*, als er kam, um dort zu trinken zusammen mit dem Schreiber des Schatzhauses *P³-ds* (rto. Z. 1–2).

Bei der Funktion des *h^tm n p³ hr* als Ausgabeort für die Rationen war schon davon die Rede gewesen, dass sich dort auch ein Getreidemagazin befand. Dieses wird auch noch in anderen Quellen erwähnt, dort allerdings nicht im Zusammenhang mit der Rationen-Ausgabe.

Der P. BN 237⁷⁹ enthält Notizen über Rationen, den Besuch von Würdenträgern u. a. m. Er stammt aus dem Jahr 3 Ramses' VI. Es heisst hier u. a.:

Regierungsjahr 3, 1. *h.t* 18. An diesem Tag beschrifteten die Umrisszeichner und die Graveure die Kartuschen, die [...] dem Getreidespeicher des *h^tm* mit dem Namen [...] König *Nb-M³.t-R⁴-mrj-fmn* (Z. 8–12).

Ob die erwähnten Kartuschen am Getreidespeicher nur beschriftet wurden oder am Gebäude selbst angebracht waren, ist dem Kontext nicht zu entnehmen. Das ist insofern bedauerlich, als ein mit Kartuschen versehenes Getreidemagazin sicher kein ganz unbedeutendes Gebäude gewesen wäre. Das wiederum liesse die Vermutung zu, dass das *h^tm n p³ hr* selbst ebenfalls kein eher

ephemerer Bau im Sinne eines reinen Kontrollpostens war, dass man also ggf. mit relevanten archäologischen Spuren rechnen könnte.

Zu dieser Kategorie gehören die folgenden Texte:

- O. Ashmolean Museum 99 + O. BM EA 50734 + O. CGC 25637⁸⁰: es hat sich etwas Ungewöhnliches oder Ungehöriges bzw. Verbotenes dort ereignet,
- O. CGC 25654⁸¹: möglicherweise Lieferung von Gütern,
- O. CGC 25779⁸²: unklar; Treffpunkt verschiedener Personen,
- O. DeM 103⁸³: die zwei Torwächter halten sich nicht dort auf, sondern offenbar an der *mrj.t*,
- O. DeM 570 (s. o.): unklar; Treffpunkt verschiedener Personen; es wird getrunken,
- O. DeM 571⁸⁴: Marsch zum *h^tm* und Aufenthalt dort während der Streiks,
- O. IFAO 386⁸⁵: jemand hat hier Wachdienst (?),
- O. IFAO 1408⁸⁶: topographische Angaben (?),
- O. Petrie 62 (s. o.): Aufbewahrungsort für Akten,
- O. Queen's College 1115 (s. o.): Abwicklung von Geschäften,
- P. BN 237 (s. o.): Erwähnung des Getreidespeichers dort, aber kein Zusammenhang mit der Ausgabe von Rationen,
- P. DeM XXVI⁸⁷: Erwähnung des Getreidespeichers dort, aber kein Zusammenhang mit der Ausgabe von Rationen,
- P. Genf MAH 15274 vso. I⁸⁸: Das *h^tm n p³ hr* als Ort der Übergabe der gebrauchten und zu überarbeitenden Werkzeuge,
- P. Turin Cat. 1907+1908 (s. o.): Das *h^tm n p³ hr* als Stelle für geschäftliche wie soziale Kontakte,
- P. Turin Cat. 1923⁸⁹: Anlage eines Brunnens o. ä. mit topographischen Angaben.

75 Allam 1973, 243 Nr. 244; Wente 1990, 165 Nr. 270; Černý/Gardiner 1957, 21 Taf. 73–73A.

76 Die Stelle ist teilweise zerstört, *hmsj* «sitzen» ist noch zu erkennen.

77 KRI VI, 167 f.; Černý/Gardiner 1957, 9 Taf. 31–31A.

78 KRI VI, 403–409; Janssen 1966.

79 KRI VI, 339.

80 Siehe zu diesem Stück bereits oben unter Kategorie 2.

81 KRI VI, 364 f.

82 KRI IV, 211–216.

83 Černý 1935b, 27 Taf. 58; s. a. Goecke-Bauer 2003, 128 f.

84 Sauneron 1959, 5 Taf. 11–11a; Frandsen 1989, 122 (Übersetzung von Z. 2–8).

85 Unpubliziert; aus Černý, notebooks 61.51.

86 Unpubliziert; aus Černý, notebooks 116.13. Siehe zu diesem Stück auch weiter unten.

87 KRI V, 461–466; Černý 1986, 4 Taf. 12–15a; Allam 1973, 297–301.

88 Goecke-Bauer 2003, 125; Massart 1957, 181 f. Taf. 38.

89 Ventura 1987. Zu diesem Text s. a. weiter unten ausführlich.

Erwartungsgemäss verschliessen sich nicht wenige Belege, insbesondere unvollständig erhaltene, weitergehender Interpretation. Sie wurden in einer eigenen Gruppe zusammengefasst. Da sie für die vorliegende Fragestellung keine neuen Indizien liefern können, seien sie nur der Vollständigkeit halber aufgeführt:

- O. CGC 25263⁹⁰: unklare Stelle in einer stark zerstörten Notiz über Arbeiten am Königsgrab,
- O. CGC 25264⁹¹: es ist unsicher, ob überhaupt *htm* zu lesen ist,
- O. CGC 25305⁹²: unklar, da der Zusammenhang zerstört ist,
- O. DeM 339⁹³: es ist vom *htm n dmj* die Rede, der Beleg bleibt hier somit unberücksichtigt,
- O. DeM 582⁹⁴: ein Esel wird wegen eines Getreideauftrags zum *htm* gebracht,
- O. DeM 651⁹⁵: das *htm n p³ hr* als Kontaktstelle (?),
- O. IFAO 1315⁹⁶: unklarer Kontext,
- O. Turin N. 57215⁹⁷: unklarer Kontext.

Die Hauptfunktion des *htm n p³ hr* ist somit zweifelsfrei die einer Verwaltungs- und Kontrollstelle. Dort fanden die im Zusammenhang mit der Verwaltung des Nekropolengebietes (*p³ hr*) und der Organisation der Arbeiterschaft erforderlichen Amtshandlungen von der Ausgabe der Rationen bis hin zu Gerichtssitzungen statt. Ausserdem war nach meiner Überzeugung die Bewegungsfreiheit der Bewohner von Deir el-Medine, wie an anderer Stelle ausführlich dargelegt,⁹⁸ eingeschränkt und wurde kontrolliert. Dazu eignete sich das *htm n p³ hr* als eine Art «Aussenstelle» der Nekropolenverwaltung, wo ohnehin viele oder sogar alle amtlichen Vorgänge abgewickelt wurden, auf ideale Weise. Die weiteren Funktionen, d. h. das *htm n p³ hr* als Stätte für geschäftliche Transaktionen oder auch als Begegnungsstätte, offenbar vor allem für Personen von innerhalb und ausserhalb des Bereiches von *p³ hr*, sind möglicherweise im Zusammenhang mit dieser amtlichen Funktion entstanden.

Damit komme ich zur Frage der Lokalisierung des *htm n p³ hr*. Der Versuch einer Antwort darauf ist sehr viel problematischer als auf die Frage nach seiner Funktion. Hier sind die Texte, vorsichtig gesagt, sehr viel zurückhaltender. Genau genommen sind es nur einige wenige Indizien, die uns weiterhelfen können. Es sei auch zugestanden, dass einige dieser Indizien durchaus unterschiedlich interpretiert werden können; genau das ist ja in der Vergangenheit auch geschehen.

Bei der Erörterung der Funktion des *htm n p³ hr* spielten auch die Texte eine Rolle, die die Existenz eines Getreidespeichers und die Verteilung der Rationen an dieser Stelle belegen. Es gibt für mich – wie oben bereits gesagt – keinen Zweifel, dass allein diese Tatsache eine Lokalisierung im Tal der Könige ausschliesst. Das Ge-

treide kann nur in nicht allzu weiter Entfernung von Deir el-Medine selbst angeliefert und verteilt worden sein.

Es ist vor allem das vom Ort zum Fruchthland beim Ramesseum führende Wadi, das bei der Mehrzahl der Lokalisierungsversuche eine Rolle spielt, und das ist wohl auch der einzig sinnvolle Ansatz: An seinem oberen Ende lag der Zugang zum Ort, am unteren mit dem Ramesseum ein in der 19. Dynastie und darüber hinaus sehr wichtiges Verwaltungszentrum. Die verschiedenen diesbezüglichen Überlegungen, die eingangs kurz referiert wurden, reichen von einer Position des *htm n p³ hr* in der Nähe des Ramesseums bis hin zu einer solchen unmittelbar vor dem Eingang zum Ort. Es ist somit notwendig, die vorhandenen Quellen erneut zu befragen, solange nicht der erhoffte neue und zweifelsfreie Beleg auftaucht, sei er archäologischer oder textlicher Natur.

Im mir bekannten Material fand ich mehrere, mit wenigen Ausnahmen bereits bekannte und meist, wenn auch nicht immer, schon in der Vergangenheit herangezogene Quellen, deren erneute Erörterung mir lohnend erscheint. Es sind die folgenden:

Das O. DeM 103 ist ein Arbeitsjournal aus dem Ende der 19.–Anfang der 20. Dynastie.⁹⁹ In ihm wird offenbar über eine Nachlässigkeit von Torwächtern berichtet, die sich, sicher unerlaubt, an der *mrj.t* aufhielten. Dabei wird auch das *htm* erwähnt:

1. ³*h.t* Tag 6: es schiefen die zwei Torwächter am Ufer (*mrj.t*); Tag 8: den Tag am Ufer verbringen [...] Ufer; das *htm* [...] *R^c-nht* (?) --?-- machen (?) [...] (rto. Z. 1–4).

1. ³*h.t* Tag 10: es schiefen die beiden Torwächter [am] Ufer; Tag 12: sie (taten) ebenso (vso. Z. 1–3).

Aus dem stark zerstörten Zusammenhang scheint hervorzugehen, dass das *htm* und die *mrj.t* sich in einem gewissen räumlichen Zusammenhang bzw. in gegenseitiger räumlicher Nähe befanden. Das würde allerdings sehr deutlich für eine Lokalisierung des *htm* in der Nähe des Fruchthlandes bzw. Fruchthlandrandes sprechen, unabhängig von der ebenfalls nicht definitiv geklärten Frage,

90 Daressy 1901, 68.

91 Transliteration von Jaroslav Černý bei Allam 1973, Taf. 30.

92 Daressy 1901, 78.

93 KRI V, 618 f.; Černý 1937a, 26 Taf. 33.

94 KRI V, 575 f.; Allam 1973, 138 f. Nr. 131; McDowell 1990, 87 f. Nr. 58. Zu weiteren Angaben s. die Deir el-Medina Database.

95 Černý 1951, 7 Taf. 13.

96 Unpubliziert; aus Černý, notebooks 62 (?).

97 López 1984, 44 f. Taf. 82–82a.

98 Burkard 2003b.

99 Černý 1935b, 27 Taf. 58; Übersetzung und weitere Erörterung: Goecke-Bauer 2003, 128 f.

wo genau die *mrj.t* zu lokalisieren ist. Andrea McDowell hatte wie schon erwähnt diesen und andere Belege zum Anlass genommen, ein zweites *h_{tm}* eben in der Nähe der *mrj.t* zu vermuten.

Das O. DeM 571 ist eine Notiz.¹⁰⁰ Die Datierung innerhalb der 20. Dynastie ist umstritten.¹⁰¹ Paul Frandsen hat die hier interessierende Passage ausführlich erörtert. Seine Übersetzung dieser Passage lautet:

They passed four guard-posts and they spent the day at (?) the gatehouse (*h_{tm}*) of the Tomb, but it was not noticed [...]. They went down to the market-place (*mrj.t*) again in year 9, fourth month of summer, day 26. They [...] the gatehouse of the Tomb and they shouted to (?) the High Priest [...] (and?) he came to them at (?) the gatehouse of the Tomb [...] (he) spoke [...] (Z. 3–8).

Aus dem Zusammenhang geht hervor, dass die «5 Mauern» – bzw. hier ist von vieren die Rede – innerhalb des Nekropolenbereichs gelegen haben müssen, noch vor dem *h_{tm} n p³ hr*. Die Arbeiter passierten zunächst diese – mit P. Frandsen gehe ich davon aus, das es sich dabei nicht um feste Mauern, sondern um wie immer geartete kleinere Wach- oder Kontrollposten handelte – und kamen dann erst zum *h_{tm}*. P. Frandsen vermutet gegen Raphael Ventura, und m. E. überzeugend, dass die 5 Mauern nicht am Weg von Deir el-Medine nach Medinet Habu, sondern am oder beim von Deir el-Medine zum Ramesseum führenden Wadi zu lokalisieren sind. Aber wie auch immer, erst passierten die Arbeiter die Mauern, und damit ist offensichtlich, dass zwischen Deir el-Medine und dem *h_{tm} n p³ hr* eine gewisse Distanz angenommen werden muss, innerhalb derer diese fünf Wachposten lagen.

Wenn es im Text dann weiter heisst, dass die Arbeiter anschliessend zur *mrj.t* hinuntergingen, ist daraus wie bei O. DeM 103 der Schluss zu ziehen, dass letztere und das *h_{tm}* in einer gewissen räumlichen Beziehung standen. Dann aber dürfte eine gedachte Linie von Deir el-Medine zur *mrj.t* den Verlauf: Ortsausgang – 5 Mauern – *h_{tm} n p³ hr* – *mrj.t* genommen haben.

Diese Vermutung wird auch vom O. Nicholson Museum R. 97¹⁰² unterstützt. Im Anschluss an die oben bereits zitierte Passage heisst es dort:

und die Mannschaft ging hinaus, da sie hungrig waren ... (vso. Z. 1).

Auch dabei ist wahrscheinlich vom Überschreiten der Mauern die Rede, da das Wort *sš/snj* «hinausgehen», «überschreiten» normalerweise transitiv in Kombination mit den 5 Mauern verwendet wird, wie auch Christopher Eyre¹⁰³ beobachtet hat. Diese mussten zuerst passiert werden, bevor man zum *h_{tm} n p³ hr* kam. Man wird somit auch aus diesem Text auf eine gewisse räumliche Distanz des *h_{tm} n p³ hr* vom Ort selbst schliessen dürfen, denn das erwähnte «Überschreiten» betraf sicher nicht

die Umwallung von Deir el-Medine. Allerdings ist dem Beleg kein direkter Bezug Mauern – *h_{tm}* zu entnehmen, wie das bei O. DeM 571 der Fall war.

Weiter ist hier der Streikpapyrus P. Turin Cat. 1880 zu nennen, ein Arbeitsjournal aus den Jahren 29–30 Ramses' III.¹⁰⁴ In ihm ist mehrfach das *h_{tm} n p³ hr* erwähnt. An einer Stelle fordert der Vorarbeiter *H_{nsw} (v)* die Mannschaft auf, «hinunter zur *mrj.t*, zum *h_{tm}*» zu gehen:

Da sagte der Vorarbeiter *H_{nsw} (v)* zur Mannschaft: «Ich sage euch: nehmt die Rationen und geht hinunter (*h³j*) zur *mrj.t*, zum *h_{tm}* und sorgt dafür, dass die Kinder des Wesirs es ihm sagen» (rto. Z. 7–8).

Daraus geht erneut hervor, dass *h_{tm}* und *mrj.t* in einer gewissen Nähe zueinander gelegen haben müssen, und das spricht wiederum für eine Lokalisierung des *h_{tm}* in der Nähe des Fruchtländes. Man beachte auch den Terminus *h³j* «hinuntergehen», der ebenfalls für eine gewisse Distanz zwischen dem Ort und dem *h_{tm}* spricht. Ich glaube wie schon gesagt nicht, dass hier von einem besonderen, zweiten, in der Nähe der *mrj.t* gelegenen *h_{tm}* die Rede ist; und ich verweise nochmals darauf, dass bereits die Verwendung des bestimmten Artikels m. E. nur den Schluss zulässt, dass *h_{tm}* und *h_{tm} n p³ hr* immer ein und dieselbe Einrichtung bezeichnen. Ich möchte vermuten, dass ein weiteres *h_{tm}* in der Nähe der *mrj.t* in Anlehnung an das einmal belegte *h_{tm} n dmj* eine Bezeichnung wie (*p³*) *h_{tm} n mrj.t* o. ä. bekommen hätte.

Das O. IFAO 1408 ist mir aus den notebooks von Jaroslav Černý¹⁰⁵ bekannt. Eine Datierung liegt nicht vor. Dieser Text ist – oder besser: könnte sein – einer der interessantesten im Zusammenhang mit der Frage nach der Lokalisierung des *h_{tm} n p³ hr*. Die diesbezügliche Passage lautet:

[...] südlich [...] (ein Gebäude) [...] der Isis (?) ...
[...] bis zur Sykomore Pharaos I. h. g. [...] bis zum Tor (*sb³*) der *Šps.t* (?) [...] bis zum *h_{tm}* [...] (Z. 1–5).

Es ist zwar nicht sicher, aber auch nicht auszuschliessen, dass mit *h_{tm}* in Z. 5 das *h_{tm} n p³ hr* gemeint ist. Sollte das der Fall sein, wären die übrigen im Text genannten topographischen Angaben von grossem Interes-

100 Sauneron 1959, 5 Taf. 11–11a; Frandsen 1989, 122 (Übersetzung von Z. 2–8).

101 Die Datierungsvorschläge bewegen sich zwischen Ramses III. und Ramses XI., s. Ventura 1986, 135 Anm. 83. – Siehe auch Valbelle 1985, 142 Anm. 9.

102 Siehe zu diesem Text bereits ausführlich oben unter Kategorie 2 der Funktionen des *h_{tm} n p³ hr*.

103 Eyre 1979, 83 Anm. r.

104 Gardiner 1948, 45–58. Zu weiteren Literaturangaben s. die Deir el-Medina Database.

105 Černý, notebooks 116.13.

se, denn es hat den Anschein, dass hier Örtlichkeiten aufgeführt werden, die in einem wie immer gearteten räumlichen Zusammenhang miteinander stehen. Leider ist aber bislang keiner der übrigen Begriffe an anderer Stelle zu belegen bzw. mir nicht bekannt. Das in Z. 1 genannte Gebäude ist, zumal die Lesung *ʒs.t* «Isis» offenbar nicht sicher ist, nicht näher zu bestimmen. Die «Sykomore des Pharaos» könnte ein topographisch besonders markanter oder bekannter, wohl im Fruchtländchen oder allenfalls an dessen Rand gelegener Punkt sein, das Tor der *Ṣps.t* vielleicht ein Haus- oder auch ein Grabeingang. Somit muss dieser Text vorerst leider rätselhaft bleiben.

Der sog. Goldminenpapyrus P. Turin Cat. 1879+1899+1969¹⁰⁶ ist wohl frühestens unter Ramses VI. entstanden. Im Text Nr. 18 der Einteilung Georges Goyons¹⁰⁷ ist vom Transport der Statue eines Königs (Name zerstört) nach Theben die Rede. Es heisst hier:

Man sollte sie aufstellen (*ju.tw hr wʒh=f*) an der Stätte der Wahrheit (*s.t Mʒʒ.t*) neben (*r gs*) dem Tempel des *Wsr-Mʒʒ.t-Rʒ-stp-n-Rʒ*, des [...] aber (?) man] liess sie stehen (*hʒʒ*) beim *htm n pʒ hr*, und sie befindet sich (*hpt*) (dort), indem sie halb fertig ist (*ju=fm gs*).

Mit diesem Text besitzen wir m. E. einen der klarsten Hinweise für die Lokalisierung des *htm n pʒ hr*. Wie vor allem beim P. Turin Cat. 1923, wo im Zusammenhang mit der Ausschachtung einer Zisterne oder eines Brunnens das *htm n pʒ hr* und das Ramesseum deutlich in eine räumliche Beziehung zueinander gesetzt werden – dazu gleich im Folgenden –, ist auch hier das Ramesseum in zumindest gewisser Nähe zu vermuten, unabhängig von der ebenfalls noch offenen Frage, wo genau die *s.t Mʒʒ.t* zu lokalisieren ist. Ausserdem geht aus dem Text hervor, dass die Statue auf dem Weg zu ihrem Bestimmungsort, also unmittelbar bevor sie zum Ramesseum gelangte, das *htm n pʒ hr* passieren musste.

Nun ist gewiss davon auszugehen, dass die Statue per Schiff nilaufwärts bis Theben transportiert und dann wohl wie üblich bei Hochwasser möglichst nahe an ihren Bestimmungsort geschafft wurde. Wo sie angelandet wurde, ist unbekannt; sicher aber ist, dass diese Stelle irgendwo südwestlich des Ramesseums zu suchen ist, vielleicht in Medinet Habu, da dort ein Landekai existierte. Eine Anlandung nordöstlich des Ramesseums und eine Lokalisierung des *htm n pʒ hr* in dieser Region ist in jedem Fall auszuschliessen: Von dort aus bestünde keine sinnvolle Verbindung zum Ort Deir el-Medine. Das gilt auch für den weniger wahrscheinlichen Fall eines Transports der Statue vom Nil über Land zum Ramesseum. Auch dann kann der Antransport nur von Südwesten aus erfolgt sein.

Somit ist der aus diesem Text zu erschiessende Befund, dass das *htm n pʒ hr* in räumlicher Nähe des Ramesseums gelegen haben muss und zwar wahrscheinlich westlich, genauer südwestlich von diesem. Das wieder-

um spricht sehr klar für eine Lokalisierung am von Deir el-Medine herunterführenden Wadiausgang, wie es u. a. R. Ventura schon vermutet hatte.

Der P. Turin Cat. 1923, ein Arbeitsjournal aus dem Jahr 2 Ramses' VI., wurde von R. Ventura einer detaillierten Untersuchung unterzogen.¹⁰⁸ In ihm ist von der Anlage eines Brunnens oder einer Zisterne die Rede. Örtlichkeiten werden genannt und Massangaben (wahrscheinlich Höhenunterschiede) aufgeführt. Eine dieser Örtlichkeiten ist ein «Kanal des Tempels des *Wsr-Mʒʒ.t-Rʒ-stp-n-Rʒ*», also des Ramesseums. Die dann folgende entscheidende Passage lautet:

Vom Kanal bis zum *htm n pʒ hr*: Höhe: [...] Ellen; von *pʒ hr* bis zur Zisterne: 26 Ellen, 5 Handbreiten; Summe 60 [+x] Ellen (rto. Z. 5–6).

Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dass hier der Abstand in Höhenmetern zwischen dem Kanal und dem *htm n pʒ hr* und dann vermutlich derjenige von dort bis zur Zisterne beziffert wird, wenn mit R. Ventura hier *pʒ hr* mit *pʒ htm n pʒ hr* gleichgesetzt werden darf, wovon ich ausgehe. Wichtig sind aber die ersten Massangaben. Wenn die Berechnungen R. Venturas zutreffen, sind in der Lücke in Z. 5 etwa 39 Ellen, also etwa 20 Meter zu ergänzen. Nun lag der Niedrigwasserspiegel in Medinet Habu nach Berechnungen Uvo Hölschers¹⁰⁹ bei etwa 66,5 m; das dürfte somit auch für das Ramesseum gelten. Geht man von dort aus etwa 20 Höhenmeter nach oben, unter Berücksichtigung einer Toleranz von etwa 5 m für den Fall, dass nicht der Niedrigwasserspiegel der Ausgangspunkt war, kommt man auf ca. 80–85 m.¹¹⁰ Das aber entspricht recht genau dem Niveau des Wadiausgangs aus Richtung Deir el-Medine, wie etwa die mit Höhenlinien versehene Karte im Bericht von Rudolf Anthes über Georg Möllers Grabungen 1911 und 1913 in dieser Gegend zeigt.¹¹¹ Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass G. Möller 1911 genau dort unter auch heute noch sichtbaren späteren Strukturen ältere, von ihm allerdings in die Zeit Thutmosis' IV. datierte fand, zu denen auch Getreidesilos gehörten.¹¹²

106 Goyon 1949.

107 Goyon 1949, 341 f.

108 Ventura 1987.

109 Hölscher 1951, 12.

110 Ventura 1987, 159 spricht sich aufgrund der Angaben Uvo Hölschers und seiner eigenen Berechnungen für eine Höhe von 86,5 m aus, wobei er eine Quai-Höhe von 10,77 m annimmt, ebenfalls aufgrund der Situation in Medinet Habu. Aus seinen Ausführungen wird allerdings nicht klar, welche Wasserstands-Phase er zugrunde legt. Aufgrund der Zahl müsste es sich um die Hochwasser-Phase handeln.

111 Anthes 1943, Abb. 1.

112 Anthes 1943, 15 und Abb. 15.

Ob die Rekonstruktionen R. Venturas im einzelnen korrekt sind, darf durchaus in Frage gestellt werden, spielt in unserem Zusammenhang aber keine entscheidende Rolle. So ist m. E. nicht sicher, ob mit der in Rede stehenden Zisterne der *grand puits* zu identifizieren ist, wie R. Ventura vermutet; die Zerstörungen im Papyrus, insbesondere bei den Massangaben, lassen zu viele Unsicherheiten übrig. Es kommt hinzu, dass der *grand puits* möglicherweise in Wahrheit eine Tonabbaugrube für die Herstellung von Keramikgefässen war, wie Rosemarie Klemm mit sehr guten Gründen vorschlägt.¹¹³

Dessenungeachtet haben wir hier in der Tat eine Ortsangabe, die die Frage der Lokalisierung des *htm n p³ hr* einer Lösung näher bringt. Denn der räumliche Bezug zum Kanal oder See des Ramesseums – und damit zu diesem selbst – ist offenkundig. Das *htm n p³ hr* muss in nicht allzu grosser Entfernung vom Ramesseum zu suchen sein.

Koen Donker van Heel spricht sich zuletzt wieder für eine Lokalisierung näher am Ort aus.¹¹⁴ Er verweist auf die Ostraka-Funde im *grand puits*, deren Herkunft aus dem *htm* er für möglich hält. Das hatte schon Christopher Eyre vermutet,¹¹⁵ unter Hinweis auf den Bau des Hathor-Tempels in der Ptolemäerzeit: Dort könnte das *htm* gelegen haben, seine Reste und damit die Ostraka könnten bei Baubeginn des Tempels in den *grand puits* entsorgt worden sein. Aber im Areal des späteren Tempels lagen spätestens seit der Ramessidenzeit Vorgängerbauten, eine Plazierung des *htm* dort erscheint damit problematisch. Allenfalls könnte man vielleicht an eine Lokalisierung südöstlich des *grand puits* denken – immer vorausgesetzt, dass die Ostraka tatsächlich vom *htm n p³ hr* stammen –, und dann käme man auch wieder zumindest in Richtung Ramesseum. Allerdings läge diese Stelle deutlich ausserhalb der kürzesten Verbindung zwischen Deir el-Medine und dem Wadiausgang. Ausserdem ist, wie schon erwähnt, zu berücksichtigen, dass kein Zweifel daran bestehen kann, dass man vor dem *htm* erst die fünf Mauern passieren musste, was ebenfalls für eine gewisse räumliche Distanz zwischen dem Ort und dem *htm* spricht. Und schliesslich sei nochmals auf den Turiner Goldminenpapyrus verwiesen: Welchen Sinn hätte es gemacht, eine Statue auf dem Weg von der Anlandestelle zum Ramesseum ein Stück weit das Wadi hochzuziehen?

Ein weiterer möglicher Hinweis auf die Lage des *htm n p³ hr* sind schliesslich die Qurna-Ostraka, die inzwischen komplett in «Deir el Medine online» veröffentlicht sind. Sie wurden bekanntlich Anfang der 1980er Jahre im Verlaufe ägyptischer Grabungen südwestlich des Ramesseums unmittelbar vor dem Grabungshaus des DAI gefunden und stehen zweifelsfrei mit Deir el-Medine in Zusammenhang. Überraschend ist die relativ weite Entfernung des Fundortes von dort, und das bei einer nicht ganz geringen Anzahl von Texten. An der von mir schon

früher geäusserten Vermutung,¹¹⁶ es könnte eine Verbindung mit dem *htm n p³ hr* bestehen, hat sich nichts geändert. In jedem Fall ist ja davon auszugehen, dass an und in einer solchen Institution Schriftverkehr herrschte bzw. Schriften ausgetauscht wurden. Der nicht geringe Anteil von mehr als 30 Briefen bzw. Brieffragmenten an diesen etwa 130 Ostraka spricht ebenfalls durchaus nicht gegen eine solche Vermutung.

Es bleibt somit nach meiner Überzeugung mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit bei dem, was insbesondere Raphael Ventura zur Lage des *htm n p³ hr* vermutete: Dieser Kontrollposten lag, so meine auch ich, in der Nähe des Ausgangs des von Deir el-Medine zum Ramesseum herabführenden Wadis. Um eine ohne archäologische Untersuchungen nicht beweisbare Vermutung auszusprechen: Kurz vor dem Ausgang des Wadis stehen heute die ersten Häuser bzw. Gehöfte der Siedlung von Schêch abd el-Qurna. Wenn man von der Höhe des von Deir el-Medine zum Tal der Könige führenden Weges nach unten in Richtung auf das Ramesseum blickt, kann man sehr gut erkennen, dass diese Häuser auf einer kleinen *gezîra*-artigen Erhöhung stehen, genau in der Mitte des Wadis zwischen Schêch abd el-Qurna und Qurnet Murai (Abb. 1). Für einen Kontrollposten wäre hier nicht die schlechteste Lage. Etwa in diesem Bereich hatte Georg Möller seinerzeit die Getreidesilos gefunden, vor allem aber auch eine Reihe von Ostraka. Interessanterweise sind von 19 sicher von dort stammenden Stücken 11 Wachhabendenlisten aus der Zeit Ramses' III. und Ramses' IV. Bei einem weiteren Stück (O. Berlin P 12649) handelt es sich um die Aufstellung von Kleidungsstücken, die einem Wäscher übergeben wurden. O. Berlin P 12630 ist eine Mitteilung an eine Frau, deren Mann einen Sarg nicht mit dem versprochenen Rind bezahlt hat.¹¹⁷

113 Klemm 1998, 115–117.

114 Donker van Heel 2003a, 17.

115 Eyre 1980, bes. 27 (zitiert nach Donker van Heel 2003a, 17 Anm. 116).

116 Burkard 1998, 438.

117 Ich verdanke diese Informationen Maren Goecke-Bauer, die die genauen Fundstellen der aus den Möller'schen Grabungen stammenden Ostraka soweit möglich rekonstruiert hat. Siehe dazu ausführlicher die Einleitung zu den Berliner Ostraka in «Deir el Medine online».



Abb. 1: Blick auf den Wadiausgang beim Ramesseum und den vermuteten Standort des *h̄tm n p̄³ hr* im Bereich bzw. im Umfeld der Häuseransammlung etwas unterhalb der Bildmitte (Foto: Günter Burkard).